

Zeitschrift: Schweizer Frauen-Zeitung : Blätter für den häuslichen Kreis

Band: 24 (1902)

Heft: 12

Anhang: Für die kleine Welt : Gratisbeilage der Schweizer Frauen-Zeitung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Für die Kleine Welt

Gratisbeilage der Schweizer Frauen-Zeitung.

Erscheint am dritten Sonntag jeden Monats.

St. Gallen

Nr. 3.

März 1902



Die Hausgeisterchen.

(Zum Bild.)

Der Platz in Hof und Garten
Muß heut' schon sauber sein.
Im Haus, da fegt die Mutter
Auch Wand und Dielen rein.

Denn hört! Es kommen Gäste
Aufs Osterfest ins Haus,
Und Kuchen wird gebacken
Zum leckern Festtagschmaus.

Seht, dort im Gartenstübchen,
Da ist's jetzt rein und blank
Und fröhlich sagt die Mutter:
„Ihr Kleinen Leut', habt Dank!“

Ostereier.

3'Nacht vor em liebe-n-Osterfest
Ist s'Häsli mit zwei Junge
Scho früeh am Vieri usem Bett
Uf sini Füefli g'sprunge.

Leit sine Chinde d'Chörbli a
Sie dörfed's au probiere,
Ob sie so guet wie d'Hasmamma,
De Berg ab chönnd marschiere.

Mit Eili, rot und gäl und blau
So chommed s'jetzt in Garte,
Da tuet denn z'erst die Häslifrau
Es bitzeli luege-n-und warte.

Ja, richtig! Alles ist na still,
's ist Ostersumtigmorge,
Da chönned prächtig sie derwil
Die Eierli versorge.

Im Gras, im Hag, im Blätterbusch
Händ d'Eier Plätzli g'funde;
Denn sind die Häsli, husch, husch, husch!
De Hügel uf verschwunde.

Druf wird's im Garte lebzig bald
Vo sumtig-grüfte Chinde,
Und d'Häsli güggsled us em Wald:
Chönnd s'echt die Eili finde?

Jawohl, die spüred's lustig uf,
Die sine Chindenäsli,
Und schicked ihre Dank duruf
Em liebe-n-Osterhäsli.

(Jugendstuck.)

Briefkasten der Redaktion.

Frida M in Serisan. Du schreibst nicht viel, aber bedeutungsvoll. Du sagst: „Ich freue mich sehr auf den Frühling, wo ich dann „Mädchen für alles“ bin. Ich hoffe, ich werde meine Sache dann recht machen, so daß



die liebe Mamma zufrieden sein kann mit mir.“ Das ist die rechte Grundlage für ein gesegnetes Lernen im elterlichen Haushalt. Und was mir besonders gut gefällt, das ist die mütterliche Pflicht, die Du an Deinen jüngeren Geschwistern erfüllst. Nicht durch selbstbewußtes Befehlen und unliebenswürdiges Regieren, sondern durch geduldiges und liebevolles Eingehen auf die Bedürfnisse und Wünsche der jüngeren Geschwister. Wo nun die ältere Schwester die geliebte Kindergärtnerin und Hilferzieherin der jüngeren Geschwister ist und auf die Dauer sein kann, da erntet die verständige und taktvolle Mutter die wohlverdienten Früchte ihrer vorangegangenen, jahrelangen Mühe und Arbeit. Grüße mir die lieben Eltern und sei selbst aufs herzlichste begrüßt.

Nelly P . . . in St. Gallen. Zuerst muß ein an Dir, zwar absichtslos, begangenes Unrecht an dieser Stelle gut gemacht werden. Du gehörtest zu den vollgiltigen Preisgewinnern des Jahres 1901 und doch mußtest Du Deinen Namen in den Verzeichnissen umsonst suchen. Gewiß manches Kind würde hierüber recht böse geworden sein. Du aber bist trotz der vermeintlichen Zurücksetzung freundlich und lieb geblieben und hast Dich auch unentwegt wieder am Selbstverfassen von Rätseln beteiligt. Das ist ein schöner Charakterzug, der Dir, wenn Du denselben festzuhalten verstehst, die Liebe aller derjenigen auf die Dauer sichert, die mit Dir in Berührung kommen. Als Ersatz sollen nun Deine Rätsel in erster Linie Ausnahme finden. Die hübsche Vignette Deines Briefchens atmet ja schon völlige Sommerstimmung. Wären wir nur in der That schon so weit! Grüße mir bestens die liebe Mamma und Dein kirschenaugiges Dorli und Du selbst sei aufs herzlichste begrüßt.

Ernst G in Zürich. Es macht mir herzliches Vergnügen, zu hören, daß Dein Preis Dich so sehr erfreut hat. Daß Du von ganzer Seele mit dem tapferen Burenvolf sympathisierst, ist ganz begreiflich. Es müßte ja einer kein Herz im Leibe und kein Rechtsbewußtsein in der Brust haben, wenn er bei diesem traurigen Völkermorden gleichgiltig bleiben könnte. — Du hast die Charade richtig gelöst. Wie steht es mit dem Preisrebus? Die Grüße Deiner lieben Eltern, Deines Bruders und die Deinigen erwidere ich herzlichst.

Gertrud G in Suttwil. Was hast Du Dir denn für eine komische Vorstellung gemacht von mir, daß Du Dich jetzt eher zu schreiben wagst? So wie bei Euch spucken die Examen wieder überall. Ich wünsche Euch allen bestens Glück zu den schwierigen Stunden und hoffe, daß Ihr hernach zusammen ein fröhliches Osterfest feiern könnt. Grüße mir bestens Deine lieben Geschwister und Deine liebe Mamma und sage ihr, daß ich ihr so gerne hätte schreiben mögen, wenn es mir nur möglich wäre, die Zeit dazu zu erübrigen. Wenn ich mich verdreifachen könnte, so ließen sich die bedrückenden Briefschulden wohl eher in absehbarer Zeit abtragen, so aber muß der „fromme

Wunsch“ für die That genommen werden. Nimm auch für Dich die herzlichsten Grüße.

Alfred G in **Suttwyl**. Das ist hübsch, daß Du Dich auch unter die Zahl der jungen Korrespondenten einreihst. Dein Rätsel will ich gerne bringen, denn es ist eine gar gute Übung im Rechnen. Wir wollen sehen, wie lange die anderen kleinen Rätsellöser daran zu kauen haben. Deine 1½ Tag, die Du gebraucht hast, werden wahrscheinlich von einigen noch überboten. Sei herzlich begrüßt und laß gelegentlich mehr von Dir hören.

Luise M in **Widen**. Welch warmes Gefühl und herzliche Zuneigung quillt aus Deinem lieben Briefe. Du bist eine von denjenigen, die die Fähigkeit haben, durch kleine Freuden und Liebesbeweise glücklich zu sein. Das ist eine köstliche Gottesgabe, wertvoller als Geld und Gut. Trage Sorge zu diesem Sonnenschein im Herzen; vergolde und erwärme damit das Elternhaus. Auch mir wäre es ein wahrer Hochgenuß gewesen, allen durch ihre Preise so begeisterten jungen Lesern und Leserinnen die Hand drücken zu können; es wäre zu hübsch gewesen, die überraschten, frohen Mienen zu sehen. Daß Du das Daheimsein wieder genießest, glaube ich wohl, aber es freut mich, auch zu hören, daß Du den Nutzen des Aufenthaltes in der Fremde so lebhaft einsehst. Solch stramme Lehrjahre sollten keiner jungen Tochter erlassen sein. Gib Deinen lieben Eltern und Geschwistern herzliche Grüße und Du selbst sei ebenfalls aufs beste begrüßt.

Anna S in **Sevelen**. Vielen Dank, liebe Anna, für Deine Fülle von duftigen Frühlingsblumen, die mich so wonnig angemutet haben. Wie reizend stimmen die so seltenen blauen Anemonen mit ihren hübschen Staubfäden zu dem Milchweiß der Schneeglöckchen. Die lieben Frühlingkinder stehen jetzt noch als willkommener Gruß in meinem kühlen Schlafzimmer, wo sie lange tadellos frisch geblieben sind. Heute, während ich Dir schreibe, ist bei uns wieder alles Grün zugedeckt und die unliebsam überraschten, gesiederten Sängler picken im wilden Schneegestöber an mein Fenster. Sie wissen, daß ich das Zeichen verstehe und beachte. Hoffentlich dauert der Rückschlag nicht lang. Jedenfalls wünsche ich Dir und allem jungen, lieben Volk sonnige und wonnige Ostertage. Grüße mir herzlich Deinen lieben Bruder „Klausli“, der mit Dir Blumen gesucht hat für mich. Ich hoffe, auch der kleine Mann werde seinerzeit ein fleißiger, junger Korrespondent werden. Grüße mir auch Deine lieben Eltern und Du selbst sei aufs beste begrüßt. Deine Spezialgrüße ins Expeditionshaus sind prompt ausgerichtet worden.

Gruft L in **Frauenfeld**. Mit Deiner Mitteilung hast Du mir große Freude gemacht. Vor allem aus muß ich Dich bitten, Deiner lieben Großmutter, die schon „seit bald dreißig Jahren“ die Frauenzeitung hält, meinen allerbesten Gruß zu sagen. Du hast mir in Deinen beschreibenden Zeilen so liebe Anhaltspunkte gegeben, daß ich mir nun ein recht lebendiges Bild machen kann von Euch. Es freut mich, daß der Preis Dir gefallen hat, und daß Du nun ein eifriger Rätsellöser werden willst. Das Zeichnen ist also Dein Lieblingsfach. Ich bin außerordentlich begierig auf das „Müsterchen“, welches Du im Sinn hast, mir gelegentlich zuzustellen. Du darfst eben wissen, daß Stift und Pinsel seit früher Jugendzeit bei mir hochangesehene Geräte sind. Wer beide mit Verständnis und Seele zu handhaben versteht, der hat das Mittel in der Hand, sich selbst und andere zu beglücken. Laß also in den anrückenden Ferientagen etwas von Dir hören, ich bin sehr gespannt. Sei inzwischen bestens begrüßt.

Hans M in **Serisau**. Du fragst, ob Du in die Reihe der Schreiberlein eintreten dürfest? Aber gewiß darfst Du das; Du machst mir ja eine

große Freude damit. Haben die Examenarbeiten Dich an der Auflösung der Rätsel in Nr. 2 verhindert? Der Preis-Rebus hat zwar verschiedenen etwas zu schaffen gemacht, aber eine neue Anregung thut immer gut. Die betreffende Auflösung in dieser Nummer drei wird Dir am besten zeigen, wie diese Art von Rätseln zu knacken sind. Eine nächste Aufgabe wird Dir dann nicht schwer fallen. Ich will Dir bei dieser Gelegenheit ins Ohr sagen, daß jetzt schon eine Fortsetzung Eueres Preises wartet. Also — nehmt alle Kraft zusammen!

Amalie M in Herisan. Ich habe mich das ganze letzte Jahr darauf gefreut, Euch mit der Erfüllung eines kleinen Wunsches überraschen zu können. Wie die Zeit doch fliegt! Ist mir doch als sei es erst gestern gewesen, daß die „kleine, lustige Amalie“ mich besucht und nachher mir ihren ersten Bleistiftbrief geschrieben hat und jetzt schreibt sie schon sicher und zierlich ihre flotten Briefe und nimmt die jüngeren Brüder als Vorarbeiterin nach. Wie gerne möchte ich den lieben Geschwisterfranz wieder einmal sehen, ich würde mich sicher kaum mehr unter Euch auskennen. Nun, wir wollen sehen, was die schöne Jahreszeit bringt, wenn die Lust zum Ausfliegen wieder erwacht. Deine Auflösung der Charade ist richtig, aber den Rebus ließeß Du, wie es auch andere thaten — links liegen. Die ersten Blümchen sind wieder schmählich verschneit worden, doch halten schon wieder andere die Köpfechen geduckt, um sofort die Kelche zu öffnen, wenn der Schnee vergangen und die liebe Frühlingssonne scheint. Ich grüße Dich herzlich.

Emil M in Herisan. Ihr glücklichen Kinder, denen es ein so großer Genuß ist, wenn die liebe Mamma erzählt. Du brauchst gar nicht erst zu warten, bis Du groß bist, um Dich am Rätsellösen beteiligen zu können. Sei nur dabei, wenn die „Großen“ sich an's Rätsellösen machen, denn das ist der beste Weg zum Lernen. Viele Grüße auch Dir und ein herzliches „Komm bald wieder“!

Alfred M in Herisan. Nun nimmst Du Amalie's Stellung ein. Meine Freude an Deinem so unerwarteten und lieben „Bleistiftbriefe“ könnte nicht größer sein, wenn es ein kalligraphisches Musterstück, eine sogenannte Examenarbeit wäre. Es freut mich recht von Herzen, daß das „Nelly-Buch“ auch Dir Freude macht. Du sagst mir dann, wenn es zu Ende gelesen, oder erzählt wurde, wie das Ganze Dir gefallen hat; gelt. Sei herzlich begrüßt.

Anny A in Oberuzwil. Wie sollte ich Dir böse sein, liebe Anny! Denk nur, zu dem habe ich weder ein Recht noch die Zeit. Wer selbst, dem eigenen Willen entgegen, so viele liebe Menschen oft ungebührlich lange muß auf Antwort warten lassen, der hat ein gutes Verständnis für das Wort: Leider unmöglich prompt zu antworten. Und dann, wenn man so ganz in Arbeiten vergraben ist, die unweigerlich auf bestimmte Stunden gethan werden müssen, kommt man gar nicht dazu, die einzelnen Zeitabschnitte zu empfinden und sie zu registrieren. Mir eilen die Tage und Wochen vorbei wie die Telegraphenstangen an der Bahnlinie dem im Eilzug sitzenden Reisenden an den Augen vorbeischießen — man findet nicht die Zeit zum Zählen. Sei also unbesorgt deshalb. Und zum Ueberfluß weiß ich ja auch, wie in den höheren Klassen zur Examenzeit die Schüler in Anspruch genommen werden. Da wäre es ja ein Unsinn, noch weitere Leistungen zu verlangen. Viel besser ist's, rechtzeitig die Ruhe zu suchen, oder sich durch einen Gang im Freien neu zu erfrischen. Ich bin begierig, zu gelegener Zeit einmal etwas von Deinen intimen Freundinnen zu erfahren. Für heute grüße ich das Kleeblatt im Ganzen und Dich natürlich im ganz Besonderen.

Emma G in Bern. Examen und nichts als Examen! Wie viel Sorge und Angst, verkürzter Schlaf und verkümmertes Essen hat dieses

Wort doch schon verschuldet bei einer großen Menge von Schülern und zwar gerade bei denjenigen, die das ganze Jahr hindurch im Schweiße ihres Angesichtes lernen ohne erfreuliches Resultat, währenddem anders veranlagte, mehr für's trockene und theoretische Lernen eingerichtete Köpfe sich das nötige oder verlangte Schulwissen ohne besonderen Fleiß spielend aneignen. Ich begrüße daher für die Schuljugend hauptsächlich die Frühlingsferien so freudig und wünsche ihr dazu sonnige und wonnige Tage und herzliche Teilnahme an ihren harmlosen Freuden. Auch Dir und Deinen Geschwistern wünsche ich fröhliche Ferien, wenn Ihr auch insgesamt die Examen nicht fürchtet, sondern als wohl-vorbereitete und unterrichtete Schüler sie als Glanzpunkte der Schulzeit aufrichtig zu begrüßen Ursache habt. Es wundert mich recht, wo Du Deine Examenferien zubringen wirst. Willst Du mir darüber schreiben? Nimm für Dich und gib auch den lieben Eltern und Geschwistern meine herzlichsten Grüße.

Robert N in Bern. Nun wirst Du Deine Osterlieder bereits gelernt haben. Ich möchte dieselben auch gerne mitanhören. Auch Du steckst, wie es scheint, in Examengedanken, doch ist große Sorge bei Dir nicht zu spüren. Das neue Kleid wird Dich nicht im Stiche lassen, sondern Dir die richtigen Gedanken und Antworten beibringen. Mit der Auflösung des Preisrebus wird Dir auch sofort klar werden, wie diese Arbeit angepackt werden muß. In Zukunft wirst Du sie leicht bewältigen. Nimm herzlichste Grüße.

Martha B in Rütli. Eine große Freude hast Du mir gemacht mit der Nachricht, daß Dein Gesundheitszustand jetzt weit besser ist, und daß es Dir deshalb Vergnügen macht, als treues Korrespondentlein Dich auch fernerhin beim Rätsellösen zu beteiligen. Du hast das Silberrätsel richtig gelöst. Aus der Auflösung des Preisrebus wird manches fleißige, aber diesmal erfolglose Nußknackerlein sich belehren können, wie diese Art von Rätseln zur Hand genommen werden muß. Es freut mich, daß Dein Preis Dir gefallen hat und von Herzen wünsche ich, daß Du nun recht fröhlich und gesund in den kommenden Frühling hineinwachsen mögest. Nimm herzliche Grüße für Dich und die lieben Deinigen.

Martha S in Rütli. Also auch Du hast große Freude mit Deinem Preis. Das freut mich zu hören, weil ich daraus sehe, daß ich die richtige Wahl getroffen habe. Du hast wohl keine Ahnung, wie besonders lieb mir einige Stellen in Deinem lieben Briefe sind: Du versagtest Dir das Lesen in Deinem neuen Buch, weil Du zuerst ein angefangenes fertig lesen wolltest und weil Du bestimmte Arbeiten zu leisten hast für das Haus, die nicht zurückgestellt werden dürfen aus Grundsatz. Diese wenigen Worte sagen mir viel. Sie zeichnen die erfahrene, zielbewußte und konsequente Mutter, die in ihren Kindern das Pflichtgefühl weckt und kräftigt. Kinder, die von Haus aus solcher Weise gewöhnt wurden, arbeiten auch durch Selbsterziehung der Mutter frühzeitig in die Hand, so daß sie früh schon befähigt sind, über der tyrannischen Verhältnissen zu stehen und den Kampf mit dem Leben stegreich durchzuführen. Welchen Reichtum die Kinder mit einer solchen Erziehung erhalten, dessen werden sie erst dann so recht inne, wenn sie in eigener Verantwortung auf eigenen Füßen stehen. Grüße mir Deine treue Mutter und gib ihr meine besten Wünsche für ihre Gesundheit. Auch den guten Papa grüße und die lieben Geschwister. Und Du selbst sei ebenfalls auf's Beste begrüßt.

Elisa B in St. Gallen. Ein liebes Korrespondentlein, das mich mit seinem Besuche erfreute, hat mir allerlei von Dir geplaudert. Kannst Du wohl raten, wer es ist? Wenn Du mich in den Ferien zu besuchen

kommst, so will ich Dir das Rätsel lösen. Laß es aber bitte, an einem Freitag, Samstag oder Sonntag sein, denn an den anderen Tagen kann ich nicht über meine Zeit verfügen. Nimm inzwischen herzliche Grüße für Dich und die lieben Deinigen.

Marguerite P in **Basel**. Ich habe von der unheimlichen Geschichte, die Du mir erzählst, mit Entsetzen gelesen, doch ist es ja gar nicht möglich, sich in ein solches Schrecknis hineinzudenken. Du kommst also mit Ostern in die Töchterschule, da wirst Du mir später allerlei Neues zu erzählen wissen. Es freut mich sehr zu hören, daß Ihr alle gesund seid. Grüße mir Deine Lieben aufs beste und Du selbst sei herzlichst begrüßt.

Hedwig M in **Serisau**. Auch Ihr seid „Mütterchens richtige Hilfsruppen“ und dies zu sehen macht mir große Freude. Das Klavierexamen von Frida und Hans muß ein ebenso hübsches als vergnügtes Vorkommnis gewesen sein. Und nun ist durch Dich das musikalische Trio vollständig geworden. Das sind gewichtige Geschenke: erst das prächtige Klavier und jetzt die schöne Zither. Unterrichtet Dich auch die nämliche Lehrerin, die ihren Schülern eine so hübsche Examenfeier veranstaltet hat? Das ist der rechte Sinn, daß Ihr Großen Euch vorgenommen habt, aufs neue recht fleißig zu sein, um bald etwas Ordentliches zu leisten. Wäre ich ein Vogel oder ein Mäuslein, so möchte ich einmal den Weg unter die Füße nehmen, um ungesehen von Euerer Hausmusik Zeuge sein zu können. Das ist ein Kitt, der die einzelnen Familienglieder eng zusammenknüpft; es sind Grundtöne im häuslichen Beisammensein, die mit goldenen Fäden das Gemüt umspinnen und die, wenn die einzelnen Glieder später einmal in der Fremde sind, die Seele unlösbar ans liebe, traute Daheim knüpfen, daß die Süßigkeit eines schönen, trauten Familienlebens jedem Einzelnen als der ideale feste Punkt, als das schönste und begehrenswerteste Ziel vor-schwebt. Pfllegt diese schöne Kunst im Hause, sie ist der Pfllege wert. Nimm viele liebe Grüße.

Martha C in **Altstätten**. Wie es scheint, hat der Preis-Rebus auch Dich gehörig schwitzen gemacht, ohne daß Du denselben bis zur Stunde zu bewältigen vermochtest. Das Silbenrätsel dagegen ist richtig gelöst. Ich höre gerne, daß der Preis auch Dir Freude gemacht hat. Der Frühling hat auch hier schon längst seine Auspäher gesandt, aber Meister Boreas und seine Adjutanten, die wirbelnden Schneeflocken, kämpfen verzweifelt um ihr Asyl- und Herrscherrecht. Hoffentlich sind es aber nur noch die letzten Versuche; die Schneeglöcklein und Anemonen, die mir von lieber Hand zugesandt worden sind, verkünden doch mit eindringlicher Sprache das Nahen des Frühlings. Also seien wir getrost und freuen wir uns auf das kommende Schöne. Sei herzlichst begrüßt mit samt den lieben Deinen.

Hänschen Sch in **Belp**. Du warst wohl ein bißchen entrüstet, daß Dein Alter gerade um die für einen werdenden Jungen so wichtige zweite Hälfte gekürzt wurde? Wenn ich Dein hübsches Brieflein lese, so würde ich Dir übrigens nochmals eine Hälfte Deines Alters dazu geben. Du hast Dir viele Mühe gegeben und etwas Rechtes zu Stande gebracht. Damit hast Du mir also schon eine Freude gemacht und brauchst nicht mehr darüber nachzudenken, was Du mir wohl zu Liebe thun könntest. Doch eines weiß ich: Spring ins Freie, an die liebe Sonne und juble mit den Vögeln um die Wette. Die Finken schlagen bei mir auch und dann denke ich mir Klein-Hänschens helle Triller dazu. Sei herzlich begrüßt mit samt Deinen Lieben. Die liebe Mathilde muß leider auf Ihre Antwort warten.

Gertrud S in **Ziel**. Welch reizende Rüttlikarte Du mir da geschickt hast. Weißt Du, ich gehöre mit zu jenen Schulkindern, die damals ihre Spar-

büchsen mit Begeisterung leerten, um diese denkwürdige Stätte dem Schweizer-
volf zu eigen zu erhalten. Auf diesen idyllischen Fleck Erde möchte man sich
hinsetzen und in die Vergangenheit und Zukunft uns hineinträumen. Da im
Moment der Aufnahme die verhängnisvollen Tische und Bänke leer waren,
so stört nichts die schöne Illusion. Die Auflösung der Charade und des Rebus
ist annähernd richtig; Du wirst dies aus der heutigen Nummer ersehen können.
Deine lieben Grüße habe ich mit Vergnügen entgegengenommen und es freut
mich sehr, daß jener gute und sinnige Hausgeist meiner noch so freundlich
gedenkt. Ich sende auch nach jener Seite herzlichen Gruß.

Seß - Rätsel.

Die Anfangsbuchstaben
von oben nach unten ge-
lesen ergeben den Namen
eines deutschen Dichters.

		e	n		
		s	s		
		b	e		
		t	o		
		p	t		
		n	z		

Eine Insel.

Ein Herzogtum.

Eine norddeutsche Stadt.

Eine deutsche Stadt.

Ein Stern.

Eine deutsche Hafenstadt.

Hans und Ernst Riggenschach.

Silbenrätsel.

Die ersten zwei Silben sind Thiere; die Zweite ist ein Gesichtsteil. Das
Ganze ist ein Gemüse.

Nelly Diem.

Zahlenrätsel.

1 2 3 4 5 6 7 8 1 7	ein thurgauisches Dorf.
2 4 5 5 1	ein schädliches Tier.
3 4 7 7 4	ein Nahrungs- und Arzneimittel.
4 2 3	ein Teil des menschlichen Körpers.
5 1 1 2	ein chemisches Produkt.
6 2 3 4	ein Mädchenname.
7 1 8 1 2	ein Volksstamm.
8 4 2 5 1 7	ein Stück Land.
1 6	eine Speise.
7 6 1 2 1	ein Teil unseres Körpers.

Nelly Diem.

Auflösung des Silbenrätsels in Nr. 2:

Rathaus — Hausrat.

Auflösung des Preis-Rebus in Nr. 2:

Eine Zwischenstation.